



Volkskalender 2008 - Bund Deutscher Nordschleswiger

Das Jahr 2007 war aus Sicht des Bundes Deutscher Nordschleswiger wieder ein ereignisreiches, aber auch ein trauriges Jahr. Traurig, weil die Volksgruppe ihren zweiten Vorsitzenden, *Jes Jepsen*, verlor, der nach langer, schwerer Krankheit am 19. Juni verstarb. Sein Tod war ein schwerer Verlust für die Volksgruppe und den neugewählten BDN Hauptvorsitzenden, *Hinrich Jürgensen*.

Hinrich Jürgensen wurde am 27. November 2006 zum neuen Vorsitzenden gewählt. Hinrich Jürgensen kündigte an, dass er es als seine zentrale Aufgabe sieht, die internen Strukturen der Volksgruppe zu stärken. Dazu gehört vor allem auch die Festigung der vier neuen BDN Bezirke, die als Folge der dänischen Kommunalreform entstanden sind.

Neu gewählt wurde auch *Monika Bucka-Lassen* als neue Vorsitzende des BDN Kulturausschusses. Wiedergewählt wurde *Gerhard Mammen* als Vorsitzende der Schleswigschen Partei.

Im Dezember fand eine weitere Wahl statt, als der BDN Hauptvorstand *Jan Diedrichsen* zum Nachfolger von *Siegfried Matlok* zum Leiter des Kopenhagener Sekretariats der deutschen Volksgruppe wählte.

Großes Verdienstkreuz für Hans Heinrich Hansen

Als Brückenbauer einer qualitativ neuen deutsch-dänischen Freundschaft hat Ministerpräsident *Peter Harry Carstensen* den langjährigen Hauptvorsitzenden des Bundes Deutscher Nordschleswiger, *Hans Heinrich Hansen*, gewürdigt: „Mit gesundem Selbstbewusstsein haben Sie die Minderheit zu einem Gesprächspartner auf Augenhöhe gemacht“, lobte Carstensen Hansens Leistungen auf dessen Abschiedsempfang am 10. Februar 2007.



"Es ist Hans Heinrich Hansen zu verdanken, dass die deutschen Nordschleswiger in Dänemark und Schleswig-Holstein ein hohes Ansehen genießen", so der Regierungschef weiter. Für seine Verdienste um die deutsch-dänische Zusammenarbeit wurde Hans Heinrich Hansen mit dem großen Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet (**Foto** von links: *Staatssekretär Franz Tönnes*, *Staatssekretär* und *Minderheitenbeauftragter Dr. Christoph Bergner*, *Ministerpräsident Peter Harry Carstensen*, *Hans Heinrich Hansen* und *Botschafter Dr. Gerhard Nourney*).

250 Gäste aus Dänemark und Deutschland nahmen an dem Empfang teil. Hans Heinrich Hansen hatte statt Geschenke um Spenden für den neuen Konzertflügel für das Deutsche Gymnasium gebeten. Dafür kamen insgesamt über 56.000 Kronen zusammen.

Hans Heinrich Hansen wurde im Mai 2007 einstimmig zum Präsidenten der europäischen Minderheitenorganisation FUEV gewählt.

Staatsminister würdigt Einsatz von Sekretariatsleiter Matlok

Nicht nur Vertreter der deutschen Volksgruppe hatten sich am 27. März auf Christiansborg versammelt, um Siegfried Matlok nach fast 25-jährigen Einsatz als Sekretariatsleiter in Kopenhagen zu würdigen. Vor Ort waren auch Minister, Staatssekretäre, Diplomaten, Beamte und Politiker um sich für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit zu bedanken.

Staatsminister *Anders Fogh Rasmussen* betonte nachdrücklich die wichtige Rolle, die Siegfried Matlok bei der Schaffung eines guten Verhältnisses zwischen Deutschland und Dänemark und Minderheit und Mehrheit gespielt habe.

Anfang Mai erhielt Siegfried Matlok das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland. Mit der Verleihung des Ordens wurde auch von deutscher Seite sein herausragendes Engagement für die deutsch-dänischen Beziehungen gewürdigt. Hinzu kam kurz darauf die Verleihung des dänischen Dannebrogordens 1. Klasse durch die dänische Königin Margrethe II.

Siegfried Matlok ist weiterhin Chefredakteur des *Nordschleswigers*.

Zweisprachige Ortsschilder

Zu den politischen Themen des Jahres 2007 gehörte auch die Debatte über zweisprachige Ortsschilder. Ausgelöst wurde die Debatte von der Rede des BDN Hauptvorsitzenden *Hinrich Jürgensen* auf der Delegiertenversammlung. Dort hatte er unter anderem folgendes gesagt:

[...] Es geht dabei auch immer darum, sichtbar zu machen, dass es hier in Nordschleswig eine deutsche Minderheit gibt. Eine Möglichkeit dies sichtbar zu machen sind zweisprachige Ortsschilder – in vielen Teilen Europas ist dies eine Selbstverständlichkeit.

*Zweisprachige Ortsschilder **wären** ein Signal dafür, dass es in dieser Region nicht nur die dänische Mehrheit gibt, sondern auch eine deutsche Volksgruppe. Zweisprachige Ortsschilder sind ein Aushängeschild für Toleranz und Offenheit und zeugen für beide Seiten von einem Selbstverständnis geprägt von Selbstbewusstsein. Entsprechendes gilt für die Kennzeichnung von deutschsprachigen Mitarbeitern in den kommunalen Verwaltungen, wie es das in Flensburg umgekehrt schon lange gibt.*

Der Vorschlag wurde in den dänischen Medien – teilweise grob verzerrt – wiedergegeben und diskutiert. Zu kaum einem Thema wurden so viele Leserbriefe geschrieben, sowohl von erbitterten Gegnern wie von Befürwortern.

Hinrich Jürgensen unterstrich in der Debatte, dass es ihm bei dem Vorschlag darum geht, sichtbar zu machen, dass es in Nordschleswig zwei Kulturen gibt, die der dänischen Mehrheitsbevölkerung und die einer – sehr gut integrierten – deutschen Minderheit. „Dies ist etwas, das Nordschleswig vom übrigen Dänemark unterscheidet – und mit dem Nordschleswig auf positive Weise vermarktet werden sollte,“ so der Hauptvorsitzende, der in einer Stellungnahme unterstrich:

Zweisprachige Ortsschilder sind vorrangig Symbole für Offenheit und Toleranz.

Die kritischen Stimmen von dänischen Mitbürgern nehme ich ernst. Wir hoffen auf einen gemeinsamen, konstruktiven Dialog, bei dem es nicht um ja oder nein geht, sondern darum, wie wir schrittweise den Stellenwert der deutschen Sprache und Kultur im öffentlichen Raum verbessern können.

Ansatzpunkte sind unter anderem auch zweisprachige Hinweisschilder zu Rathäusern, Krankenhäusern und deutschsprachige Mitarbeiter in den Kommunen, wie auch die Vorschläge von Innen- und Gesundheitsminister Lars Løkke Rasmussen zur Förderung der deutschen Sprache in öffentlichen Verwaltungen und Einrichtungen.

Das Thema wurde in der zweiten Jahreshälfte 2007 auf vielen BDN Veranstaltungen mit Teilnahme von Hinrich Jürgensen debattiert.

Schmidt-Gorsblock Porträt für Haus Nordschleswig



Seit Januar hängt im *Schmidt-Gorsblock Zimmer* im Haus Nordschleswig in der Westerstrasse in Apenrade auch ein Porträt des großen deutschen Nordschleswigers.

Dieses wurde am 3. Januar 2007 von der Tochter Hans Schmidt-Gorsblocks, *Margot Johannsen* (Mölby) und dem Enkel, Direktor *Dr. Hans-Ulrich Johannsen*, an Generalsekretär *Peter Iver Johannsen* überreicht. Das Porträt wurde von *A. Paul Weber* gemalt, der mit Schmidt-Gorsblock (1889 – 1982) befreundet war und von 1932 bis 1945 auch den von Schmidt-Gorsblock herausgegebenen *Volkskalender für Nordschleswig* gestaltete.

Kulturelle Höhepunkte

Das Jahr 2007 war auch kulturell von vielen Höhepunkten geprägt. Dazu gehörten dazu gehörten die Ausstellungen, Literatur Cafés und Vorträge in der Zentralbücherei ebenso wie das Jugendmusikfestival, ein Konzert mit dem Landesjugendjazzorchester, und das Nordschleswig-Abo mit dem auch in dieses Mal mehr als 250 Nordschleswiger zu sechs Vorstellungen nach Flensburg fahren.

Erstmalig fand in der Zentralbücherei auch ein Konzert im Rahmen des Folk Baltica Festivals statt. Am 18. April 2007 trat die schwedischen Vokalgruppe *Kraja* und das deutsche Folk-Ensemble *Lorbaß* im Haus Nordschleswig auf, wo durch den Umbau nun auch der Rahmen für größere kulturelle Veranstaltungen geschaffen worden ist.

In Zusammenarbeit mit dem Schleswig-Holstein Musikfestival traten im Juli die King's Singers auf. Das weltbekannte englische Ensemble begeisterte 900 Gäste im ausverkauften Alsion Konzertsaal in Sonderburg.

Auch die Reihe der Kammerkonzerte mit historischer Einführung durch *Frank Lubowitz* wurde 2007 mit einem Konzert in der Herzog Hans Kirche in Hadersleben fortgeführt. Auf dem Programm des Flensburger Streichquartetts standen im September 2007 Werke von *Ludwig van Beethoven* und *Antonín Dvořák*. Ein weiterer Höhepunkt waren die Auftritte in Hadersleben, Apenrade und Lügumkloster der *Nordschleswig-*

schen Musikvereinigung unter Leitung von *Peter von der Osten*. Auf dem Programm stand 2007 Felix Mendelsohn Bartholdys anspruchvolles Oratorium Paulus.



Auf Anregung der neuen Vorsitzenden des BDN Kulturausschusses, *Monika Bucka-Lassen*, hatte die Westküste die Ostküste zu sich eingeladen. An einem sonnigen Sonntag im September waren 80 große und kleine Gäste nach Hoyer gekommen. Pastor *Günther Barten* (Foto) begann den Tag mit einer Andacht an der neuen Schleuse. Weitere Programmpunkte waren Fahrten durch die Köge, Stockspringen, Kanalfischen und ein geführter Rundgang durch Hoyer. Den Abschluss des rundum gelungenen Tages machte ein großes Kuchen- und Tortenbuffet in der Deutschen Schule Hoyer.

Harro Hallmann

Darüber hinaus eventuell und falls Platz:

Der neue BDN Hauptvorsitzende, Hinrich Jürgensen , stellt sich vor

Hinrich Jürgensen war einer der ersten Ökologen und der erste Ökologe, der Vorsitzender eines Landwirtschaftlichen Vereins wurde. Als solcher musste er die Interessen der Landwirte aus Nordschleswig in Kopenhagen vertreten.

In der Volksgruppe ist er so weit er zurückdenken kann aktiv gewesen, als Jugendlicher im Blasorchester und im politischen Jugendforum, später in der Schleswigschen Partei, die er seit 2001 im Amtsrat vertritt. Bei den Kommunalwahlen gelang Hinrich Jürgensen mit 496 persönlichen Stimmen der Sprung in den Stadtrat.

In einem Interview mit BDN *Interna* stand der neugewählte Vorsitzende im Dezember 2006 Rede und Antwort.

Welche Aufgaben stehen ganz oben auf der Tagesordnung des neuen BDN Vorsitzenden?

Für mich ist es wichtig, die internen Strukturen zu stärken. Ich will mit der Basis in den Dialog treten und möchte in den kommenden Monaten möglichst viele Mitglieder treffen – in den Vereinen und auf Versammlungen.

Es gilt jetzt, die neuen Satzungen mit Leben zu erfüllen, denn es besteht die Gefahr, dass die Ortsvereine sich in den größeren Bezirken übersehen fühlen – auch darf der gefühlte Abstand nach Apenrade – zum Hauptvorstand und unseren Mitarbeitern – nicht größer werden, denn dann kommt leicht das Gefühl auf, dass andere Zuständig sind, und man fühlt sich dann nicht länger verpflichtet selbst mit anzupacken. Wir aber brauchen alle Hände und Köpfe.

Wo siehst du deine Stärken?

Bei Verhandlungen versetze ich mich immer in die Lage meines Gegenüber. Mein Ausgangspunkt ist nicht: Was kann ich verlangen, sondern: Was kann ich dem Anderen bieten. Damit bin ich in vielen Verhandlungen sehr weit gekommen.

Außerdem bin ich immer offen für neue Ideen und Initiativen gewesen. Beispielsweise war ich einer der ersten, der seinen Betrieb auf ökologischen Landbau umgestellt hat und ich war Mitgründer der Molkerei *Naturmælk* und Gründer der grenz-

Hinrich Jürgensen

1959 5. November: Geboren in Baistrup (DK) auf dem elterlichen Hof
Verheiratet mit Micky Jürgensen seit 1982, Kinder: Carina und Carsten (1983), Andreas (1985) und Johanna (1990)

Ausbildung

10 Jahre deutsche Schule Tingleff

3-jährige landwirtschaftliche Ausbildung (*grønt bevis*)

Fortbildungskurse für Betriebswirtschaft, EDV, Agrar, Vermarktung und Pädagogik (*VPG*)

Beruf

1981 Kauf eines eigenen Hofes in Bjerndrup/Behrendorf, laufender Zukauf von Land bis auf 200 ha, Schwerpunkt: Vieh, Gemüse und Getreide

1988 Betrieb auf ökologischen Landbau umgestellt

2003 Verkauf des Hofes in Bjerndrup/Behrendorf

Kauf eines Hofes in Gaardeby, Bewirtschaftung von 130 ha (Getreide)

Geschäftsführer von *Biocentrum*, einer genossenschaftlichen Vertriebsgesellschaft für ökologische Produkte

Politik & Ehrenamt

1983 Vorsitzender des Ausschusses für Technik der Schleswigschen Partei (SP)

1986 Vorsitzender der Rinderberatung beim *Landwirtschaftlichen Hauptverein für Nordschleswig* (LHN)

1993 Vorsitzender des *Landwirtschaftlichen Hauptverein für Nordschleswig* (LHN)

2001 Wahl zum Amtsrat für die SP

Mitglied im Ökonomieausschuss

Vertreter im Regionalrat Sønderjylland-Schleswig

2005 Wahl zum Stadtrat der Kommune Apenrade

Vertreter des BDN im Wachstumsforum (*Vækstforum*) der neuen Region Süddänemark

2007 BDN Hauptvorsitzender

Freizeitinteressen

Familie & Freunde, Jagd, Laienspiel und Jagdhorn

überschreitenden Vermarktungsgesellschaft Biozentrum. Die Einstellung – offen für neue Ideen – soll auch als BDN Vorsitzender mein Markenzeichen sein.

Welches sind die zentralen Herausforderungen für die deutsche Volksgruppe?

Wir müssen weiterhin unserer Aktivitäten – sei es Schulen oder Sportvereine – im ländlichen Raum aufrechterhalten.

Die Qualität unserer Angebote ist heute gut, aber dies zu sichern ist wichtig. Damit zusammen hängt natürlich auch die Sicherung der Finanzen.

Weiterhin müssen wir eine Balance finden zwischen dem guten Zusammenhalt, den es bei uns gibt und der Gefahr, dass sich vor allem die Jugend umklammert fühlt.